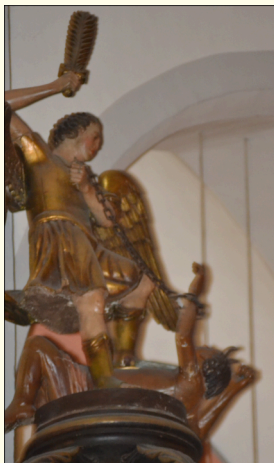


# Schon gesehen?

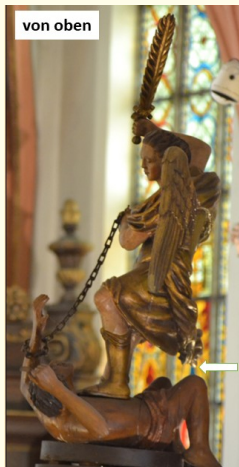
Verborgene Glaubensschätze in unseren Kirchen neu entdeckt!

## Heiliger Erzengel Michael, verteidige uns im Kampf;



... gegen die Bosheit und die Nachstellungen des Teufels sei unser Schutz. Der Beginn dieses Gebetes, das Papst Leo XIII. im 19. Jhd. verfasst hat, ist vielleicht manchem noch aus der Kindheit geläufig. Die Wortwahl wirkt für unsere „modernen Ohren“ fremd, doch im **hl. Michael in St. Mariä Himmelfahrt in Bracht**, bekommen die Worte des Gebetes ein Gesicht. Fällt Ihnen auf Anhieb ein, wo der Erzengel in der Kirche zu finden ist? Nein? In Siegerpose bekrönt er in luftiger Höhe die **Kanzel**. Wie ein Tierbändiger hält der hl. Michael mit seiner linken Hand den Teufel an einer dicken Kette gefangen. Seine rechte Hand schwingt ein Flammenschwert. Mit dem linken Fuß

drückt er den gehörnten Teufel nieder, der hilflos-ergebend die Arme hochgerissen hat. Michael triumphiert voll Macht über den Satan – und sieht dabei doch so lieblich aus. Sein jugendliches Gesicht mit dem Lockenkopf wirkt fast mädchenhaft (Die Weiblichkeit in Darstellungen des hl. Michael sind durchaus typisch). Seine helle Haut – die einen Gegensatz zu der dunklen Haut des Teufels darstellt – ist an den Wangen leicht gerötet. Golden glänzen seine römisch anmutende Kleidung und seine Flügel.



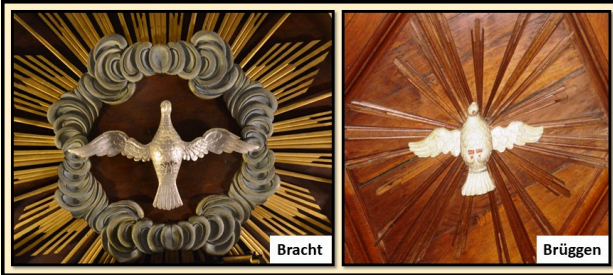
Betrachtet man den Brachter Michael von der Empore aus, dann erkennt man, dass der Heilige wahrlich übernatürliche Fähigkeiten besitzen muss: Sieht es von unten noch so aus, als ob er auf dem Teufel steht, sieht man von oben, dass er tatsächlich in der Luft „sitzt“.

Doch warum befindet sich ausgerechnet ein hl. Michael oben auf der Kanzel? Die Kanzel war in der Kirche der Ort, von dem aus vor dem 2. Vatikanum und der Erfindung der Lautsprecheranlage gepredigt wurde. Der erhöhte Platz im vorderen Drittel der Kirche hatte den Vorteil, dass möglichst viele Gläubige die Predigt hören konnten. Der Schalldeckel – das „Dach“ der Kanzel – reflektierte und verstärkte den Schall der Stimme. Der Kanzelkorb, in dem



der Prediger stand, verhinderte das Abstürzen desselben, war aber auch ein beliebter Ort zur Anbringung von bildlichem Schmuck zur geistlichen Erbauung der Gläubigen. Diesen Sinn hatte auch der Erzengel auf dem Schalldeckel in Bracht: So wie der hl. Michael mit Mut gegen das Böse kämpft, sollte auch die von der Kanzel gehaltene Predigt das Böse verurteilen und auf das Gute hinweisen. Damit dies gut gelingen konnte, schwebte in vielen Kirchen über den Predigern der Vergangenheit an der Unterseite des Schalldeckels noch ein anderes wichtiges Bildsymbol: die Taube als Symbol des Heiligen Geistes. Die Worte der Predigt sollten vom Heiligen Geist erfüllt sein.

Die **Taube am Schalldeckel** finden wir auch bei der **Kanzel in St. Nikolaus in Brüggen**. Sie ist etwas schlichter gehalten als die



Brachter Taube – ihr fehlt das silber-glänzende Gefieder und der herrlich stilisierte Wolkenkranz. Solch‘ einen Wolkenkranz finden wir in Brüggen dafür als Teil der Bekrönung des Schalldeckels

(Abb. unten). Inmitten eines Strahlenkranzes erkennt man den Wolkenkranz, der ein Dreieck (ein Symbol für die Dreifaltigkeit) umschließt. In diesem Dreieck sieht man ein Auge, das „allsehende Auge Gottes“ – ein deutlicher Hinweis an den Priester, Gottes Gegenwart bei seiner Predigt nicht zu vergessen?! Mag auch die Bekrönung der Brüggener Kanzel einfacher gehalten sein, so ist doch der dekorative Schmuck in Brüggen reicher und barocker: so zum Beispiel die Verzierungen unten am Kanzelkorb und die wunderbaren Blumengirlanden am Schalldeckel.

Wir haben zwei schöne barocke Kanzeln in unseren vier Kirchen, aber ist das alles? Wie sieht es mit St. Peter und St. Maria Helferin aus? Dazu mehr im nächsten Pfarrbrief...

Ines Jonczyk

